Konfirmationspredigt über Jes.43,1.

 In Christo Jesu geliebte Gemeinde! Liebe Kinder! Es mag Euch für den ersten Augenblick eigentümlich berühren, dass sich das Wort Gottes heute gerade mit diesem Zuspruch an Euch wendet: „Fürchtet Euch nicht” Heute kann doch keine Furcht in Euch aufkommen! Eure Angehörigen umgeben Euch heute mit ganz besonderer Liebe, heute seid sozusagen Ihr die Hauptpersonen im Kreise Eurer Familie: die Blicke der ganzen Gemeinde ruhen heute besonders warm auf Euch: Ihr selbst seid erfüllt von Gefühlen der Ergriffenheit, eines heiligen Ernstes, - aber Furcht? Nein, Furcht versürt Ihr heute nicht! Und doch hat es einen guten Sinn, wenn Gott heute zu Euch spricht: „Fürchte Dich nicht!” Denn was Ihr heute hört, gilt ja nicht nur für den heutigen Tag. Es soll Euch für das ganze Leben gesagt sein, Ihr sollt es Euch für das ganze Leben merken, Euch immer wieder daran erinnern. Für das ganze Leben sollt Ihr den Zuspruch mitnehmen: Fürchte Dich nicht! Es wird ja in Eurem Leben nicht an Ereignissen, an Erfahrungen fehlen, die Euch fürchten machen wollen. Ihr werdet das schon jetzt besser verstehen, als Kinder, die in leichteren und lichteren Zeiten aufgewachsen sind, als es unsere Zeit ist. Nicht nut diejenigen unter Euch, die das Los der vater- oder mutterlosen, oder der vater- und mutterlosen Waisen kennenlernen mussten. Auch die anderen, die vor diesem herben Schmerz verschont blieben. Auch diese unter Euch unter Euch haben, wenn sie schüchtern auf die trüben Gesichter und angstvollen Mienen der Eltern sahen, gewiss schon so manchesmal einen lebendigen Eindruck davon gewonnen, dass das Leben so manches mit sich bringt, was Furcht verursacht. Nun, meine lieben Kinder, Euer Leben wird auch keine Ausnahme sein. Es soll sich aber d a r i n vom Leben vieler-vieler Menschen unterscheiden, dass es die Furcht immer wieder überwindet! Dass Ihr alle Ursache habt zu unerschütterlichem Mut und tapferem Kämpfen, darauf sollt Ihr Euch heute besinnen, diese Gewissheit sollt Ihr von Eurem Konfirmationstag mitnehmen in Euer künftiges Leben, welches ja von nun an immer selbständiger werden wird. Der Grund aber, auf den sich Euer Mut und Euer Vertrauen getrost gründen kann, ist die gnädige Vergewisserung Gottes: „Ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.” Ihr seid Gottes, Sein Eigentum und weil Ihr das seid, darum wird Er Seine Hand schützend und segnend über Euch halten und darum sollt Ihr Euch niemals fürchten! Ihr seid schon lange Sein. Als er Euch in Besitz nahm, da wart Ihr noch ganz klein und hilflos. Es geschah, als man Euch zur Taufe brachte und zum erstenmal das Wort Gottes über Euch gesprochen wurde. Da geschah das grosse Wunder. Als Euer Name unter dem Träufeln des Taufwassers auf Euer Haupt erklang, da rief Er Euch bei eurem Namen, da streckte Er die Hand nach Euch aus, da nahm Er euch in seinen Besitz und sprach: Du bist mein! Und was Ihr bis auf den heutigen Tag erlebtet, das war alles ein lebendiger Beweis dafür, dass Er Euch als Sein Eigentum betrachtet. In jedem Streicheln der Hände des Vaters oder der Mutter strich Er über Euch hin: Du bist mein! Durch jedes liebkosende Wort, das Euch aus Menschenmund so wohl tat, klang es hindurch: Du bist mein! In jeder Fürsorge und Pflege, die Ihr von Menschen genossen, trat es an den Tag: Du bist mein! In jeder Unterweisung, die Ihr in Schule und Kirche erfuhret, war der göttliche Grundton der: Du bist mein! Und diesen Grundton sollt Ihr auch in Zukunfurch jede Freude, die Euch jauchzen macht, durch jedes Leid, das Euch die Tränen in die Augen treibt, sollt Ihr Ihn sprechen hören: Du bist mein! Und immer wieder sollt Ihr Euch darüber freuen, dass Ihr Euch nicht zu fürchten braucht! Gleichzeitig soll Euch aber auch stets der Zuspruch und die Mahnung in die Ohren klingen: Ich habe Dich erlöst! Was das bedeutet, ist Euch reichlich eingeschärft worden. Als Jesus Christus am Kreuz sein: „Es ist vollbracht!” sprach, da klang daraus allen kommenden Geschlechtern, auch Euch, deren Leben damals noch in geheimnisvollen Ewigkeiten verborgen war, die köstliche Verheissung entgegen: Ich habe Dich erlöst! Und als Ihr dann dem Ruf Gottes folgend ins Leben tratet, und bald darauf die Taufe empfinget, da wurde es für Euch persönlich wahr: Ich habe Dich erlöst! Ihr habt ja gelernt, dass die Taufe Vergebung der Sünde wirkt und vom Tode und von der Gewalt des Teufels freimacht, und das ist ja eben die Erlösung, die der Herr auch für Euch vollbracht hat. Und das möget Ihr nie vergessen! Dass Gott Euch die Sünde vergeben will, das kann Euch niemals ein Freibrief sein, nun ohne Furcht Böses zu tun. Im Gegenteil! Wenn Ihr das Bild des gekreuzigten Heilandes nicht verblassen lasst vor Euren Augen, dann werdet Ihr Euch schon bei dem Gedanken schämen, zu tun, was Ihm soviel Leid und Qual verursacht. Und mag die Versuchung noch so gross sein! Ihr seid ja der Gewalt des Bösen durch die Taufe entnommen! Ihr seid frei! Ihr seid Gottes! Ihr seid es in alle Ewigkeit, nicht einmal der Tod soll Euch von Ihm trennen! Möget nur Ihr Euch niemals von Ihm losreissen und euch an andere oder anderes verschenken! Ihr gehört auch weiterhin Euren Eltern und Gott schenke Euch die Gnade, es noch lange sein zu können! Ihr dürft dann jetzt und später auch anderen Menschen Eure Zuneigung schenken. Dürft und sollt Euch dann auch ganz Eurer Arbeit widmen, die Euch Gott zuweist. Ihr dürft Euch auch alles Schönen freuen, womit Gott Euch das Leben verschönern und erleichtern will. Aber in dem allen dürft Ihr nie vergessen, dass der einzige Herr, der Euch ganz beansprucht, und um des willen Ihr, wenn es sein muss, allem entsagen müsst, Gott ist, der zu Euch spricht: Du bist mein! Das sollen auch wir, die ganze Gemeinde, wissen! Auch was uns, die Erwachsenen, anbelangt. Und wer es vergessen hat, was auch ihm einst bei seiner Konfirmation gesagt wurde, dass er nämlich sein Leben als Eigentum Gottes zu führen hat, der möge sich heute durch die Konfirmation dieser Kinder wieder daran erinnern lassen. Aber auch was unsere Kinder anbelangt, mögen wir ihre weitere Erziehung, jeden Einfluss, den wir auf sie ausüben, von dem heiligen Bewusstsein bestimmen lassen, dass sie Gottes Eigentum sind. Dann werden wir über ihre Zukunft getrost sein, dass sie sich ja nicht zu fürchten haben, weil Gott das Seine n haben, weil Gott das Seine gewiss nicht verlassen wird. Und dann werden auch wir uns nicht zu fürchten haben wegen der Verantwortung, die wir dafür tragen, dass sie, so weit es von uns abhängt, Sein Eigentum bleiben. Der Geist der göttlichen Gnade und Liebe aber, der Geist der Weisheit und Kraft, an dessen Fest unsere Kinder ihr Treuegelöbnis ablegen, möge sie und uns alle immer wieder daran erinnern, was Gott uns heute in Seinem Wort gesagt hat. Amen.

Gehalten am 29.Mai /Pfingstmontag/ 1939

 Budaker Oszkár